

Die Halle monatlich bei zweimonatlicher Zustellung 2.00 Mark, vierteljährlich 6.00 Mark, durch die Post 8.00 Mark usw.

Sozial-Zeitung

Dreiundfünfzigster Jahrgang.

Verden 8. August. 30mm Br. Millimeterpreis 24 von deren Raum mit 20 Pf. berechn. in unseren Anzeigenstellen u. allen Anzeigengeschäften angenommen.

Nr. 379.

Halle, Freitag, den 15. August.

1919.

Erzberger erneut gegen die Rechte.

Deutsche Nationalversammlung.

WTB. Weimar, 14. August. 79. Sitzung. Am Regierungstische: Erzberger, Dr. David.

Präsident Dietrich eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Minuten. Zu der als erster Punkt der Tagesordnung vorliegenden Interpellation Wahorst de Wente-Galk und Genossen (Dem.) über weitere Mittel zur Abführung der Liebertenerungslosten bei der Errichtung von Kleinwohnungen

läßt die Regierung erklären, daß sie noch einem mit dem Präsidenten zu vereinbarenden Zeitpunkt zur Beantwortung bereit ist.

Darnach wird die Beratung über die Steuer vorläufig fortgesetzt. Abg. Burlage (Str.): Die Umjahreuerlage ist ein kühner Entwurf, ja vielleicht ein verfehlter Entwurf. (Hört, hört! rechts.) Ein Entwurf mit so hohen Steuern ist noch keiner gegebeneren Körperschaft vorgelegt worden.

indirekten Steuern nun einmal nicht zu umgehen sind. Von den Luxussteuern versprechen wir uns auch volkserzieherische Wirkung. Sie können dazu führen, daß wir wieder ein solches Volk werden.

Abg. Dr. Mumm (Dn.): Wir Deutschenationalen sind willens, dem Reiche das Seine zu geben, halten es aber für notwendig, daß jede Steuer nach ihrer Tragfähigkeit bewertet wird.

ist ein kühner Entwurf, ja vielleicht ein verfehlter Entwurf. (Hört, hört! rechts.) Ein Entwurf mit so hohen Steuern ist noch keiner gegebeneren Körperschaft vorgelegt worden.

Abg. Dr. Mumm (Dn.): Wir Deutschenationalen sind willens, dem Reiche das Seine zu geben, halten es aber für notwendig, daß jede Steuer nach ihrer Tragfähigkeit bewertet wird.

ist ein kühner Entwurf, ja vielleicht ein verfehlter Entwurf. (Hört, hört! rechts.) Ein Entwurf mit so hohen Steuern ist noch keiner gegebeneren Körperschaft vorgelegt worden.

Abg. Dr. Mumm (Dn.): Wir Deutschenationalen sind willens, dem Reiche das Seine zu geben, halten es aber für notwendig, daß jede Steuer nach ihrer Tragfähigkeit bewertet wird.

ist ein kühner Entwurf, ja vielleicht ein verfehlter Entwurf. (Hört, hört! rechts.) Ein Entwurf mit so hohen Steuern ist noch keiner gegebeneren Körperschaft vorgelegt worden.

Abg. Dr. Mumm (Dn.): Wir Deutschenationalen sind willens, dem Reiche das Seine zu geben, halten es aber für notwendig, daß jede Steuer nach ihrer Tragfähigkeit bewertet wird.

ist ein kühner Entwurf, ja vielleicht ein verfehlter Entwurf. (Hört, hört! rechts.) Ein Entwurf mit so hohen Steuern ist noch keiner gegebeneren Körperschaft vorgelegt worden.

Abg. Dr. Mumm (Dn.): Wir Deutschenationalen sind willens, dem Reiche das Seine zu geben, halten es aber für notwendig, daß jede Steuer nach ihrer Tragfähigkeit bewertet wird.

ist ein kühner Entwurf, ja vielleicht ein verfehlter Entwurf. (Hört, hört! rechts.) Ein Entwurf mit so hohen Steuern ist noch keiner gegebeneren Körperschaft vorgelegt worden.

Abg. Dr. Mumm (Dn.): Wir Deutschenationalen sind willens, dem Reiche das Seine zu geben, halten es aber für notwendig, daß jede Steuer nach ihrer Tragfähigkeit bewertet wird.

ist ein kühner Entwurf, ja vielleicht ein verfehlter Entwurf. (Hört, hört! rechts.) Ein Entwurf mit so hohen Steuern ist noch keiner gegebeneren Körperschaft vorgelegt worden.

Abg. Dr. Mumm (Dn.): Wir Deutschenationalen sind willens, dem Reiche das Seine zu geben, halten es aber für notwendig, daß jede Steuer nach ihrer Tragfähigkeit bewertet wird.

ist ein kühner Entwurf, ja vielleicht ein verfehlter Entwurf. (Hört, hört! rechts.) Ein Entwurf mit so hohen Steuern ist noch keiner gegebeneren Körperschaft vorgelegt worden.

Abg. Dr. Mumm (Dn.): Wir Deutschenationalen sind willens, dem Reiche das Seine zu geben, halten es aber für notwendig, daß jede Steuer nach ihrer Tragfähigkeit bewertet wird.

gegalt, uns und der Verfassung. Auf ihrem Parteitag haben sie sich für die Monarchie, also gegen die deutsche Republik

erklärt. Sie haben erklärt, Erzberger müsse unter allen Umständen beilegt werden. (Große Heul haben sie darüber gemacht.) (Beifall und fortwährender Lärm, sowie erregte Zurufe rechts.) Wenn Sie sich darüber besinnen, daß ich Sie anschaue, dann ist Ihnen auch den Rücken wenden. (Der Minister tut das unter stürmischer Heiterkeit des ganzen Hauses.) Wenn Sie glauben, daß gegenüber einer solchen Kampfanlage die Regierung als kümme Hunde

dastehen wird, dann kaufen Sie sich. Ich kann dem Herrn Abgeordneten Mumm erklären: der Reichsfinanzminister Erzberger bleibt in seinem Amte, solange er das Vertrauen der Mehrheit hat, und so ist ich in erster Linie entscheidend das Vertrauen seiner politischen Freunde. (Lebh. Beifall.) Es wird Herrn Mumm trotz alles Liebeswerbens nicht gelingen, einen Akt und eine Teilung in dem ganz ausgezeichneten Verhältnis zwischen dem Zentrum und dem Reichsfinanzminister herbeizuführen. (Sehr gut! und Heiterkeit im Zentrum.) Wir kennen ja die Absichten der Rechten. Es ist den Herren nicht wohl in ihrer Isolierung, und deshalb möchten sie eine bürgerliche Partei zu sich herüberziehen und ihren Zwecken dienlich machen. Das Zentrum wird auf diesen Heim nicht kriechen. (Beifall.) Zur Frage des

Reichsnotopfers wiederhole ich meine Erklärung: In dem Augenblick, wo die Entente versuchen sollte, den Erztrag dieser Abgabe zu beschlagnehmen, werde ich bei der Nationalversammlung die Ernächtigung nachsuchen, daß das Reichsnotopfer nicht erhoben

wird. Der Abgeordnete Mumm hat es so dargestellt, als ob die Minister, die von ihnen Voten zurücktreten, Pension bekommen. Keiner von den Ministern, die unter dem neuen Regime zur Regierung gekommen und dann zurückgetreten sind, hat irgend eine Pension oder sonst eine Vergütung erhalten. (Hört, hört!) Wenn Sie, Herr Traub, in der Presse die Behauptung aufstellen, der Reichsfinanzminister wolle durch seine Reichsabgabenerordnung Eidverstoß auf dem Reiche abspalten und ein neues Reich von München bis München und Wien errichten, so

fehlt mir der parlamentarische Ausdruck für eine solche Behauptung eines Mitgliedes dieses Hauses. Die von dem Abgeordneten Mumm vorgebrachten Behauptungen, daß Reichsgeld in unverantwortlicher Weise ausgeben würden, sind völlig unwar. Die Reichsfinanzverwaltung arbeitet mit der größten Strenge. Sie können die deshalb die notwendigen Schritte ruhig beschließen. Die Gelder werden ausgenommen für Zwecke des Gemeinwohls, für Kriegschuldentilgung, Kriegsgeldangelegenheiten, Kriegshinterbliebene. (Beifall! Beifall links und in der Mitte.)

Abg. Dr. Mittelmann (D. Vpl.): Unsere Kritik und unsere Vorherrschaft hinsichtlich der Umjahreuer erklären wir nur, daß uns die Steuer in der vorliegenden Art zu verweigert erscheint.

Wir erklären: keine direkten Steuern ohne indirekte. (Zurufe links: Die haben wir ja schon!) Zu den Ausführungen des Finanzministers habe ich zu erklären, daß uns nicht seine Finanzgesetzgebung Anlaß zur Opposition gibt, sondern die Tatsache, daß wir die von der jetzigen Regierung vertretenen Grundzüge für verwerflich und gefährlich halten. Ihrer Vorlagen stehen wir unvoreingenommen gegenüber und fügen ihnen strenge laßliche Unterstützung. Die Person des Finanzministers ist uns gleichgültig. Aber wir wollen nicht verhehlen, daß wir ihn für ein direktes Unglück halten. (Große Unruhe links.)

Reichsfinanzminister Erzberger: Mein Vordereher hat mich ein Unglück genannt. Ein Unglück ist es, daß man mir 1918/17 nicht Folges geleistet hat, sonst würde es besser um das deutsche Volk. Sie (zur Rechten) machen uns immer verantwortlich für die Folgen einer Politik, die wir nicht bereitset haben. Es muß einmal darauf hingewiesen werden.

welche große Mühe sich namentlich der jetzige Reichspräsident gegeben hat, um den Ausbruch der Revolution zu verhüten. (Lebhaftes Hört, hört! bei den Unabhängigen So.) An der Vermählung von Prinzessinnen trägt der Herr Reichspräsident das Hauptverdienst. Der Reichsfinanzminister, der Reichsminister und der Ministerpräsident waren lediglich Bedingungs mit den entscheidenden Arbeitern, um das Unglück eines Streiks zu verhüten. Ihre Bemühungen treten nicht in die Öffentlichkeit. Aber tatsächlich sind dadurch diese Streiks verhindert

worben. Selten wird doch gegen die Arbeiter und Arbeiterparteien gehandelt. Das Volk hat namentlich das Recht, die Minister für verantworten und belassen darf und das Gesetz folgen. Das

Reichsfinanzminister Erzberger: Sie und Ihre ganze Steuerpolitik hinneigen. (Gelächter und Rufe: Subul bei den Mehrheitssozialisten; Beifall bei den Unabh. So.)

Nach kurzer weiterer Debatte werden die drei Vorlagen der Kommission für den Reichshaushalt überwiegen. Nächste Sitzung Freitag 3 Uhr: Anträge, keine Vorlagen, Interpellation über Rückgang der Kohlenförderung; Kohlensteuern. Schluß 8 Uhr.

Roß muß gestrichelt werden. Inz dann wird es die Schwächen übermitteln. Wir brauchen soziale Forderungen, ehe es wieder zu spät wird. 3. B. andere Arbeitslosenunterstützung. Gerade darin hat das alte Regime am meisten versagt. Wir führen nicht rückwärts, sondern zur Rettung des Vaterlandes immer vorwärts. Zur dann kommen wir zur Arbeit und durch sie zur Rettung des Vaterlandes. (Beifall.) Abg. Senke (U. S.): Wenn Herr Erzberger so weiter unternimmt, werden wir ihm in unserer Partei einen Platz reservieren. Mit seinen Steuerentwürfen kann auch Herr Erzberger die Gebrechen der Reichsregierung nicht beheben. Die neuen Steuern belasten die breiten Volksmassen bis zur Unentrichtlichkeit. Redner bejubelt eingehend die Finanzabgabenerordnung der Arbeiter und Soldatenrechte. (Präsident Behrenbach ruft den Redner zur Sache.) Ich werde mich nicht davon abbringen lassen, das zu sagen, was ich noch sagen wollte. (Große Unruhe.) Meine Partei ist die einzige, die hier die Interessen der Arbeiter vertritt. (Präsident Behrenbach ruft den Redner zur Sache.) Durch solche Steuerentwürfen kann auch Sie nicht zum Streik. (Präsident Behrenbach ruft den Redner zum zweiten Mal zur Sache.) Große Unruhe und lärmende Zurufe bei den Unabh. So. Abg. Franz Zieh ruf: Er hat zur Sache gesprochen! Präsident Behrenbach: Wenn der Präsident erklärt, zur Sache, dann hat der Redner vorher nicht zur Sache gesprochen. (Große Unruhe.) Wenn Sie jetzt wieder in Ihrer Steuerpolitik Fehler auf Fehler bauen, dann wird es eine neue Revolution erzeugen, und die Arbeiterpartei wird

Sie und Ihre ganze Steuerpolitik hinneigen. (Gelächter und Rufe: Subul bei den Mehrheitssozialisten; Beifall bei den Unabh. So.) Nach kurzer weiterer Debatte werden die drei Vorlagen der Kommission für den Reichshaushalt überwiegen. Nächste Sitzung Freitag 3 Uhr: Anträge, keine Vorlagen, Interpellation über Rückgang der Kohlenförderung; Kohlensteuern. Schluß 8 Uhr.

Sie und Ihre ganze Steuerpolitik hinneigen. (Gelächter und Rufe: Subul bei den Mehrheitssozialisten; Beifall bei den Unabh. So.)

Nach kurzer weiterer Debatte werden die drei Vorlagen der Kommission für den Reichshaushalt überwiegen. Nächste Sitzung Freitag 3 Uhr: Anträge, keine Vorlagen, Interpellation über Rückgang der Kohlenförderung; Kohlensteuern. Schluß 8 Uhr.

Nach kurzer weiterer Debatte werden die drei Vorlagen der Kommission für den Reichshaushalt überwiegen. Nächste Sitzung Freitag 3 Uhr: Anträge, keine Vorlagen, Interpellation über Rückgang der Kohlenförderung; Kohlensteuern. Schluß 8 Uhr.

Schwere Ausschreitungen in Kattowitz.

WTB. Breslau, 14. August. In Kattowitz ereigneten sich heute vormittag mehrere schwere Ausschreitungen. Auf dem Wochenmarkt wurden die Verkaufsstände der Händler wegen der hohen Preise umgeworfen, und geplündert und die Händler selbst mißhandelt. Die Polizei blieb machtlos gegen die zu Tausenden ausfallende Menge. Eine Horde wilder Burshen, meist Streifender, sowie Feldgrauer und Matrosen, durchzog die Straßen, schlug teilweise die Schaufenster ein und raubte ein Zigarrengeschäft völlig aus. In der Rathhausstraße verurteilte die Menge die Polizeiwache zu kirmen. Es mußte militärische Hilfe requiriert werden. Die Soldaten haben mehrere Schußwunden, worauf die Menge auseinanderlief, indem sie eine Anzahl Verwundeter zurückließ.

Orten verhaftet und wieder freigelassen.

WTB. Berlin, 14. August. Nach dem „Volks-Anz.“ ist der Präsident der rheinischen Republik, Dr. Dorten, gefangen in Köln verhaftet, aber auf Betreiben der britischen Besatzungsbehörde wieder freigelassen worden.

Die gefährlichen waterländischen Lieder.

Denkmalsgründung durch die Franzosen

WTB. Berlin, 14. August. (Drahtnachricht.) Die Abendblätter melden aus Kreuznach: Die französische Militärbehörde hat das Singen waterländischer Lieder bei Schaulustigen verboten. Größere Ausschläge mit der Eisenbahn müssen vorher angemeldet werden. Wie den Abendblättern aus Kreuznach gemeldet wird, haben die Franzosen das Kaiser-Friedrich-Denkmal in Borth, sowie 14 deutsche Kriegergräber durch Dynamit gesprengt. Schon vorher hatten sie die Kriegerdenkmäler und Statuen im Landkreis von St. Privat entfernt. Im Reichs-Brüdenskopfgebiet sind innerhalb weniger Wochen vier Denkmäler und Standfiguren ehemaliger Kaiser I. verbeschädigt oder beseitigt worden. Am 6. August, dem Tage der Schlacht bei Borth, sind zahlreiche französische Generale nach Borth gekommen, die die Trümmer der gesprengten Kriegergräber und der Denkmäler mit schillerlicher Befriedigung in Augenschein nahmen.

Wann wird der österreichische Friedensvertrag unterschrieben?

Haag, 14. Aug. (Wg. Drahtnachricht.) Der Oberste Rat hat die Antwort auf die Note der österreichischen Delegation noch nicht fertiggestellt. Wahrscheinlich wird die Unterzeichnung des Friedensvertrages, die für den 18. August erwartet wurde, verschoben werden müssen.

Tirol will zu Deutschland.

Wien, 14. Aug. (Wg. Drahtnachricht.) Die Innsbrucker Nachrichten schreiben: Tirol steht nach wie vor auf dem Boden des Anschlusses an Deutschland und wird nicht zugeben, die dieses Ziel erteilt ist. Wir haben unseren Weg nach Norden vorgezeichnet, und er muß beibehalten werden wenn Tirol erhalten bleiben soll.





